

Frauen- u. Männer-Hemden
in Leinen, Halbleinen, Silber,
empfehlen in jeder Preislage
Jos. Eiler,
Markt, gegenüber der Kasse.

Für Wiederverkäufer
empfehle meine Spezialität in

1. „Zut-Angelinen,
1. „Wäscheleinen,
1. „Fahrlinen,
1. „Pakstricke
sowie sämtliche andere Strickarten
zu den billigsten Fabrikpreisen.

E. Pohlig,
Mechan. Seilerwarenfabrik,
Bonn, Remppacher Str. 154.

Leinen und Halbleinen,
Piqués u. Madapolams,
Servietten u. Tischtücher,
Handtücher u. Kasseecken
nur bewährte Sorten,
allerbilligst.
Killy & Morkramer.

**Elegante Damen-
und Kinderkleider**
werden in und außer dem Hause
bei tadelloser Sitz zu billigen
Preisen angefertigt. **Getragene
Kleider** werden wie neu moder-
nisiert. **Deerstraße 157, Barterre.**

**6 Militär-6
Hosenträger**
kauft man am besten und billigsten
Hosenträgerfabrik
6 Neugasse 6.

**Bestes oberruhr'sches
Schrott- und Fettgeris,**
Rohschmelz, Würfel, Anstrich,
Rohschmelz, Plammschmelz,
sowie sämtliche Brennmaterialien
G. Zingsheim,
10 Bornheimerstraße 10.

Uhren und Goldwaaren
aller Art empfiehlt zu den billigsten
Preisen bei streng reeller Bedienung
Peter Hünten,
Brüdergasse
Nr. 42,
gegenüber der Minoritenkirche,
früher Sternthorbrücke.
Reparaturen gut und billig
unter Garantie.

**Britisch geleezte
Samos, Portw. u. Rothw.-
Halbfischfässer,**
ca. 6—700 Liter,
zu verkaufen.
**Deutsche Weingesellschaft,
Carl Cahn & Comp.**

Italiener Eier
frischste u. schwerste Waare, per
Duzend 8 Pfennig, per Viertel,
per Hundert, in 1/2 u. 1/4 Kist. bill.
A. Falckenberg,
Bonner Eiergroßhandlung.

Schinken
große Sendung magere ausge-
suchte Waare heute eingetroffen,
Delikatess 4—6 Pf. schwer, a
Pf. 48, Rost-Schinken a Pf. 62,
ger. Speck bei 5 Pf. 45, rein.
Schmalz b. 5 Pf. 40 Pf. empf.
Aug. Streyl,
Br. 8.

Obstversandt
von nur frischem Obst auch nach
auswärts, täglich frische Trauben
empfehlen billigst
Frau Zöller,
Obstballe, Römerplatz.

8.50
empf. wickelb. Perennierkegel, Zug- u.
Schmied. 3, 5, 6, 11, 50, 12, 50 u. f. m.
A. Solich, Geldberg 6.

Holsteiner Butter
hochfeine Waare, p. Pf. 1.20,
bei 5 Pf. 6 Pf. billiger, in Käb.
v. 50 u. 100 Pf. bedeut. billiger bei
A. Falckenberg,
83 Brüdergasse 83.

amerik. Füllösen
und einen emaillierten
Tafelheerd
sucht zu kaufen
Otto Müller,
Maargasse
Nr. 27.

**La Mainzer
Ganerkrant**
per Pf. 10 Pf. empfiehlt
Fr. Kolligs,
Marktstraße 38.

Boycott und unläuterer Wettbewerb.

Während in Frankreich und Amerika seit langen Jahren in der Reichspräsidenten kein Zweifel darüber besteht, daß der Boycott, diese schärfste Waffe im modernen Lohn- und Klassenkampf, zu den Mitteln des unlauteren Wettbewerbs gehört, daß derselbe geradezu die gefährlichste und für die wirtschaftliche Existenz der Gewerbetreibenden unbedingt verhängnisvolle Art des unlauteren Wettbewerbs bildet, hat man sich in Deutschland hiermit nur verhältnismäßig selten befaßt. Selbst die Aufsehen erregenden Boycott-Erklärungen, welche in der politischen Presse und in den Verhandlungen des Reichstags eingehend besprochen wurden, gaben der praktischen Rechtsübung keine Gelegenheit, zu der Frage Stellung zu nehmen. Auch durch den Erlass des Gesetzes vom 27. Mai l. J. über den unlauteren Wettbewerb wird in dieser Hinsicht keine Aenderung eintreten. Das Gesetz hat davon Abstand genommen, sich mit dem Boycott zu beschäftigen, und es ist dies mit Absicht geschehen, trotzdem es an Anregungen während der parlamentarischen Vorbereitung und auch schon vorher nicht gefehlt hat, welche darauf gerichtet waren, die Aufnahme einer unmittelbaren hiergegen sich richtenden Vorschrift herbeizuführen. Nur in sehr seltenen Fällen wird es möglich, den Boycott nach Maßgabe der §§ 6 und 7 des Gesetzes zu verfolgen, welche von der Anschuldigung (dénigrement) handeln und diese Handlungsweise sowohl unter dem civil- wie dem strafrechtlichen Gesichtspunkte als eine mit der Rechtsordnung nicht im Einklang befindliche Ueberschreitung der Grenzen kennzeichnen, die dem Wettbewerb nach der heutigen Anschauung gezogen sind, nämlich nur dann, wenn man sich bei der Verhängung des Boycott nicht lediglich hierauf beschränkt, sondern in der betreffenden Erklärung unwahre oder doch nicht erwiesene wahre Behauptungen aufstellt, welche auf den Abfall des in Frage kommenden Geschäftes einen nachtheiligen Einfluß ausüben. Erweist sich sonach das neue Sondergesetz nicht als ausreichend, um die Gewerbetreibenden gegen die Folgen des Boycott genügend zu schützen, so soll hiermit jedoch nicht gesagt werden, daß nach wie vor hiergegen der Schutz des Richters nicht angerufen werden könnte, das Gegenrecht ist der Fall. Nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann gegen den Urheber eines Boycott in Gemäßheit des § 823 wie des § 826 vorgegangen werden. Die erstere Bestimmung lautet: „Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines Anderen widerrechtlich verletzt, ist dem Anderen zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet.“ Nach der anderen Bestimmung ist aber derjenige, welcher in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem Anderen vorläufigen Schaden zufügt, dem Anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Die wirtschaftliche Achtung — und hierin besteht der Boycott am letzten Ende — ist aber ohne jeden Zweifel ein Eingriff in die Rechte des Individuums, welche mit den guten Sitten nicht verträglich ist; es muß als unbillig bezeichnet werden, jemandem dadurch zu einer Handlung oder einer Unterlassung zu zwingen, und wenn daraus für eine bestimmte Person ein vermögensrechtlicher Schaden entsteht, so muß derselbe von dem Urheber des Zwangs ersetzt werden. Die Bestimmung des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs gestattet das Einschreiten gegen den Boycott im Wesentlichen in demselben Umfang wie der französische Code civil und es wird lediglich die Schuld der Rechtsverletzung und Rechtsausübung sein, wenn man mit einer auf die gedachten Vorschriften gestützten Klage keinen Erfolg haben sollte. Allerdings konnte hiergegen der Einwand geltend gemacht werden, daß durch das Gesetz vom 27. Mai l. J. die Materie des unlauteren Wettbewerbs in durchaus erschöpfender Weise geregelt worden sei, so daß für das Vorgehen gegen Formen des unlauteren Wettbewerbs, die in jenem nicht berücksichtigt worden sind, kein Platz mehr bleibe. Diese Ansicht, die schon vertreten worden ist, kann jedoch nicht als richtig bezeichnet werden. Das Verhältnis zwischen dem Sondergesetz und dem Bürgerlichen Gesetzbuch, soweit dessen Vorschriften auf den unlauteren Wettbewerb anwendbar sind, wurde in der Reichstags-Commission, welche mit der Beratung des Gesetzes vom 27. Mai betraut war, ausführlich erörtert; man stellte fest, daß letzteres keine allgemeine Formel enthalte, welche sich gegenüber allen Erscheinungsformen des unlauteren Wettbewerbs verwerthen lasse, sondern lediglich gegen genau bezeichnete Thatbestände vorgehe; sonach sei es allerdings möglich, neben dem Sondergesetz auch die allgemeinen Rechtsgrundsätze des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Anwendung zu bringen, und auf dem Standpunkte dieser Ansicht steht auch die überwiegende Mehrheit der Kommentatoren des Gesetzes. Demgemäß steht also der Erlass des Gesetzes vom 27. Mai der Beurteilung des Boycott als unlauteren Wettbewerbs mit Nichten entgegen und die Klagen der Gewerbetreibenden über ihre Schutzlosigkeit gegenüber dem ihre wirtschaftliche und sociale Existenz vollständig untergrabenden, wenn nicht durchaus vernichtenden Kampfmittel werden mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes, insofern sie sich gegen die Gesetzgebung richten, nicht als berechtigt erachtet werden können.

Aus Deutschland.

Man schreibt uns aus Berlin, 16. September:
Es steht nunmehr, trotz aller englischen und französischen Ablehnungen, mit ziemlicher Gewißheit fest, daß beim Besuch des Czaren in Balmoral ein Anschlag auf das Leben des russischen Herrschers geplant war. Wenn nun auch die Hauptmitglieder der Verschwörung glücklicherweise erfaßt sind, so weiß man zur Genüge, daß an die Stelle der verhafteten Anarchisten sofort fanatisierte Ertzgrößen zu treten pflegen. Es wird also kein geringer Muth dazu gehören, wenn der Czar an seinem englischen Reiseprogramm festhält, und ein noch größerer, nach Paris zu gehen. Gerade die Umgebung einer voranschreitend ganz exaltierten Bevölkerung ist am gefährlichsten. Zumindest des Sturmes von Dvionien wird auf den Einzelnen nicht so geachtet, und führt vielleicht gar der allgemeine Taumel die Menge dahin, den aufgestellten Truppenordern zu durchbrechen, in entzündeter Euphorie Nikolaus II. auf den alle Revanchehoffnungen sich richten, so könnte es zu den schlimmsten Katastrophen kommen, nicht allein in Bezug auf den Czar, sondern zu einer Wiederholung des furchtbaren Chodynskifeld-unglücks. Sicher ist: unsere Behörden haben hoch aufgetaucht, als der Czar ohne Unfall die deutschen Grenzen verlassen. Was in Breslau für die Ueberwachung aufgegeben worden ist, das dürfte hinsichtlich der dazu verwendeten Mittel einzig dastehen. Der Reichstag wird wohl noch Gelegenheit haben, die Kostenrechnung kennen zu lernen. — Die Auslieferung Lynam's seitens Frankreichs an England wird auch in diesem politischen Kreise nicht bezweifelt, trotz aller formalistischen Bedenken, die sich aus dem französischen Auslieferungsvertrag ergeben könnten. Es heißt, Rußland habe offiziell den Wunsch der Auslieferung zu erkennen gegeben. Ein solcher Wunsch ist natürlich mehr denn je Befehl in Frankreich.

Frauen als Docenten. Drei Frauen treten im kommenden Wintersemester an der Humboldt-Universität in Berlin als Lehrerinnen auf: Prof. Dr. med. Agnes Klum wird vom 12. October an einen Vortragskurs über häusliche Krankenpflege mit Demonstrationen und praktischen Übungen halten; ferner sprechen: Frau Dr. phil. Daszynska über die Nationalökonomie von Handel und Gewerbe, Frau Dr. jur. Kempin über deutsches Familienrecht.

Aus Berlin, 16. Sept., wird uns geschrieben:
Nachdem nunmehr über den Umfang der Arbeitslosigkeit speziell in Preußen in zwei Bälungen, die eine im Sommer, die andere im Winter veranfaßt, genau und soweit überhaupt möglich, einwandfreie Zahlen ermittelt werden, sollten die Privatversicherungs-Anstalten nicht säumen, sich dem wichtigen Gedanken der „Versicherung gegen unverschuldeten Arbeitslosigkeit“ zuwenden. Bisher hatten die Versicherungs-Anstalten auf die von wohlmeinenden Socialpolitikern an sie gestellte Aufforderung, dieses

große, und zweifellos auch vom geschäftlichen Standpunkte dankbare Gebiet zu berücksichtigen, immer die Antwort: „Es fehlt uns an der unumgänglich notwendigen Unterlage, an der Statistik.“ Selbstverständlich müßte die Versicherung in großem Maßstabe geplant werden, wodurch am Besten der Gefahrausgleich erzielt würde. Die da und dort unternommenen lokalen, mehr oder minder den Charakter der Wohlthätigkeit tragenden Versuche können natürlich nicht im Mindesten, sowohl hinsichtlich der Organisation, wie der gemachten Erfahrungen, in Betracht kommen.

Als Repressiv-Maßnahme der russischen Regierung gegen die deutschen Vieheinfuhr-Beschränkungen wird eine Verfügung des russischen Finanzministers aufgestellt. Derselbe weigert sich, Einfuhr-Erläuterungen, welche unter der Rubrik „Porte-fuilles“ für seine Lederarbeiten vereinbart sind, solchen Arbeiten zuzugestehen, die vielleicht nicht „Porte-fuilles“ im engeren Sinne des Wortes sind, bei dem Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages aber als solche aufgeführt worden waren. Da große Waarenmengen in Folge der neuen Verfügung zunächst unbefristet bleiben müssen, haben sich die Interessenten an das deutsche auswärtige Amt gewandt.

Das Fahrrad in der Armee. Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung sollen nur die Truppendeile der Infanterie und der Jäger vom Kriegsministerium mit Armeefahrrädern ausgestattet werden. Die an andere Truppendeile bisher erfolgte Ueberweisung von Fahrrädern gilt dagegen nur als einmalige Ausfertigung für Friedenszwecke, wobei die Instandhaltung und nöthigenfalls der Ersatz dieser Fahrräder den betreffenden Truppendeilen aus den Mitteln ihrer Ersparnisfonds überlassen bleiben. Die Armeefahrräder dagegen dienen auch für den Kriegszweck, deren Ersatz wird aus den Mitteln der Heeresverwaltung bestritten.

Die Meinungen über unerhörte Grausamkeiten gegen Eingeborene im Congo-Acten werfen ein eigenthümliches Licht auf die Ausübung der dort stationierten belgischen Officiere, und werden sicherlich von den Mächten, die seit der Einrichtung des englischen Handels- und des Freisprechungs-Vertrages auf die Vorgehens in jenem Theile des dunklen Continents besonders aufmerksam achten, entsprechend registriert werden. Die Congo-Acte vom 13. Juli 1885 erklärte das unter der Souveränität des Königs der Belgier stehende Congo-Gebiet für beständig neutral, und sicherten allen Nationen Handelsfreiheit zu. Wie wenig aber die belgischen Soldaten diese Bestimmungen respektieren, beweist das Schicksal eines Congo-Officiers, der in dem Congo-Gebiet, das nach dem Tode eines belgischen Händlers, für strafverpflichtet, verhaftet wurde, nach der Vertragsverletzung. Selbstverständlich verpönt jetzt kein belgischer Händler noch Kaufmann, das Gebiet des Congo-Landes zu betreten, denn die Waffen, die er zu seiner persönlichen Sicherheit mit sich führen muß, würden jedem belgischen Officier als ausreichendes Belohnungsmaterial erscheinen, um die Todesstrafe an dem Händler zu vollziehen. Unter diesen Umständen ist von einer Handelsfreiheit natürlich nicht mehr die Rede; es hat sich im Gegentheil ein belgisch-congoisches Handelsmonopol herausgebildet. Angesichts einer solchen thatsächlichen Verletzung grundlegender Bestimmungen der Congo-Acte werden die entsprechenden Gegenmaßnahmen der Mächte, die am Handel in Ostafrika interessiert sind, nicht auf sich warten lassen. Namentlich dürfte man fordern, daß dem „Daten-durk“ der Congo-Officiere, die bisher eine nahezu unbeschränkte Machtbefugnis hatten, durch strenge Reglemente ein Ziel gesetzt wird. — Daß die Regierung des Congo-Landes ihre Officiere in Schutz nimmt, war voranzutreiben, aber mit der einfachen Ablehnung der Anschuldigungen ist der Gegenbeweis noch keineswegs erbracht.

Aus aller Welt.

Ein neuer nordamerikanischer Seekanal. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat der Plan eines Kanalbaues ersten Ranges greifbare Gestalt angenommen. Es handelt sich dabei um nichts weniger, als die großen Nordamerikanischen Seen den Oceanfahrten zugänglich zu machen. Durch künstliche Wasserstraßen ist zwar schon jetzt der Erie-See mit dem 98,5 Meter tiefer liegenden Ontario-See, dem 144 Meter tiefer liegenden Champlain-See, dem Hudson, dem Ohio und dem Toga, einem Nebenflusse des Susquehanna verbunden, indessen diese Wasserwege gestalten nur einen Binnenschiffsverkehr. Jetzt soll nun ein Kanal von 91 Meter Breite und 7,9 Meter Wassertiefe vom Erie-See zum Ontario- und zum Champlain-See sowie zum Hudson gebaut werden. Am Hudson soll der Kanal bis zu dem Punkte, zu dem Seeschiffe hinauffahren können, hinabführen. Die Bauzeit ist auf 10 Jahre, die Baukosten auf rund 800 Millionen Mark geschätzt. Wenn auch der Kanal in Folge der Witterungsverhältnisse nur etwa vom April bis December zu befahren sein wird, so ist seine weltwirtschaftliche Bedeutung doch sehr bedeutend, denn er erschließt das fruchtbare und an Bodenschätzen reiche Nordamerikanische Centralgebiet dem directen Seeverkehr.

Zwei internationale Bankdiebe vor Gericht.

(Unberechtigte Nachdruck verboten.)

× Berlin, den 17. September 1896.
Auf dieselbe Anklagebaute, auf der vor einiger Zeit Herr v. Hammerstein und nach diesem der frühere Reichsammt Dr. Fritz Friedmann standen, werden heute (Donnerstag) zwei internationale Bankdiebe geführt. Ueber die Persönlichkeit dieser beiden Leute schwebt ein gewisses Dunkel. Sie sind der deutschen Sprache nur sehr mangelhaft mächtig und behaupten, von Geburt Engländer zu sein. Der Eine nennt sich Walter Henry Bowers, der Zweite, der vorgibt, von Beruf Pferdehändler zu sein, nennt sich Josef Alexander. Ob diese Namen richtig sind, konnte bisher, trotz Mithilfe der deutschen Postämter und Consuln in England und Amerika, nicht festgestellt werden. Es hat sich nur ermitteln lassen, daß der angebliche Alexander in amerikanischen Gaumereien der „Duch Alongo“ genannt wird, sowie, daß das Gaumpaar schon seit Jahren alle Großstädte Europas und Amerikas unsicher macht. Beide haben höchst weltmännische Manieren, sind mehrerer Sprachen mächtig und lebten überall auf sehr großem Fuße. Im Jahre 1893 tauchten die Gauner in der Hauptstadt des Deutschen Reiches auf. Hier sollen sie sich seit dieser Zeit mit kurzen Unterbrechungen aufgehalten haben. Sie wohnten Beide, besonders aber Bowers, in den feinsten Hotels, wie Continental-Hotel, Central-Hotel, Savoy-Hotel u. s. w. Sie besuchten alle Reinen und waren in der sogenannten Welt unter den Namen „Sport Albert“ und „Sport“ bekannt. Sie führten ein geradezu verschwenderisches Leben und unterhielten mit Damen der Halbwelt einen derartigen Verkehr, daß sie allgemein als sehr reiche Leute galten. Die beiden „Cavaliers“ wurden auch vielfach in den Räumen der Reichsbank gesehen. Ob sie dort Diebstähle ausgeführt, konnte nicht festgestellt werden; jedenfalls wurden sie von dortigen Unterbeamten und Kassaboten mehrfach beobachtet, als sie in dem Circulor der Reichsbank, scharf umhergehend, auf einer Bank saßen, obwohl sie sich ohne jeden Zweck in den Bankräumen aufhielten. Aber auch in den Vorräumen des Berliner Kassenvereins wurden die „Cavaliers“ mehrfach gesehen, obwohl sie auch dort nichts zu thun hatten. Am 24. Juni 1895 war geradezu räthselhafte Weise verschwunden. In diesem Kassenverein gesehen die Eingabungen in folgender Weise: Die Ueberbringer der eingezahlenden Summe haben diese auf den dem Publikum zugänglichen Zählstischen aufgezählt. Das aufgezählte Geld wird von den Bankbeamten nachgezählt, abgenommen und alsdann auf die hinter diesen stehenden Arbeitstische zur weiteren Veranlassung gelegt. Am 24. Juni 1895 überbrachte der Bote der hiesigen Viehcommissions-Bank, Tremer, 75,000 Mk. in Papier, Gold- und Silbergeld. Nach geschätzter Aufzählung und erfolgter Abnahme des Geldes durch den 38-jährigen Kassenbeamten Karl Kaul verließ Tremer sofort das Banklokal. Nachdem sich letzterer entfernt hatte, nahm Kaul das Papiergeld und legte es hinter sich auf seinen Arbeitstisch. Als er sich wieder nach dem Zählstisch umwandte, um auch das andere Geld in Sicherheit zu bringen, waren vier Rollen zu je 1000 Mk., insgesamt 4000 Mk., verschwunden. Der Verdacht, die vier Geldrollen entwendet zu haben, lenkte sich sofort auf zwei unbekannte Herren, einen größeren und einen bedeutend kleineren. Beide hatten sich in den letzten Tagen ohne ersichtlichen Zweck in dem Banklokal aufgehalten und hatten sich auch am 24. Juni, kurz vor Begehung des Diebstahls, an Tremer heran geäußert. Der alte Bankbeamte Kaul und noch viele andere Personen hatten die beiden fremdartig aussehenden Herren noch gesehen, in denselben Augenblicke, in dem der Diebstahl entdeckt wurde, waren diese aber in dem Straßengäßchen der Großstadt verschwunden. Der Diebstahl wurde sofort der Criminalpolizei gemeldet und obwohl diese alle Hebel in Bewegung setzte, um die ihr beschuldigten Diebe festzunehmen, so blieben ihre Bemühungen zunächst erfolglos. Den Gaunern schien nämlich nach dem Diebstahl im Berliner Kassenverein der Boden in Berlin etwas zu heiß geworden zu sein. Sie waren plötzlich verschwunden. Allem Anschein nach hatten sie den Ort ihrer Thätigkeit nach Hamburg verlegt. Bowers soll nämlich kurz vor seiner Abreise von Berlin zu einer Halbweltbame

geführt haben: er müsse nach Hamburg fahren, um dort Geld von der Bank zu holen.
Nachdem der Diebstahl in dem Berliner Kassenverein nachbar geworden, tauchten auch in der That in den Räumen der verschiedenen Banken Hamburgs zwei elegant gekleidete Herren auf. Da sie ohne jeden ersichtlichen Grund sich in den Bankräumen aufhielten, so wurden sie beobachtet. Endlich am 19. October 1895 wurden die „Cavaliers“ wegen dringenden Verdachts eines Bankdiebstahls in Hamburg verhaftet. Am 6. December 1895 hatten sie sich vor der Hamburger Strafkammer zu verantworten. Da ihnen aber der Diebstahl mit Sicherheit nicht nachgewiesen werden konnte, so wurden sie nur wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, deren sie sich bei Gelegenheit der Verhaftung schuldig gemacht hatten, zu zwei bzw. drei Wochen Gefängnis verurtheilt. Inzwischen hatte die Staatsanwaltschaft zu Berlin von der Eröffnung der beiden Gauner in Hamburg Kenntnis erhalten. Da die erwähnte Berliner Behörde dem Bundeskanzler gab, mit den beiden Gaunern ebenfalls nähere Bekanntschaft zu machen, so wurden letztere, nachdem sie ihre Strafe in Hamburg verbüßt, nach Berlin transportiert. Obwohl sie beharrlich leugneten und sogar bestritten, im Juni 1895 in Berlin gewesen zu sein, so haben sie sich heute unter der Beschuldigung, den Diebstahl im Berliner Kassenverein begangen zu haben, vor den Schranken der zweiten Strafkammer des Königlich Landgerichts Berlin I zu verantworten. Verteidiger der Angeklagten sind die Rechtsanwälte Wronker und Dr. Hlatow.
(Fortsetzung folgt.)

Hugo Friedländer.

Die Stadtverordneten-Verammlung hat durch Beschluß vom 21. Februar und 8. Mai 1896 für die Verwendung von Koch- und Heizgas zu Leuchtflammen die folgenden Bestimmungen festgelegt, welche hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden:
Besuchen sich in Räumen nur Gasleitungen für Heiz-, Koch- und Kraftgas oder solche für technische Zwecke und lassen sich Leitungen für Leuchtzwecke nur mit größeren Kosten oder unter schwierigen Verhältnissen anbringen, so ist es gestattet, Leitungen für 1 oder 2 Leuchtflammen an die oben genannten Gasleitungen anzuschließen, und wird dieses zu Leuchtzwecken dienende Gas zu den Preisen des Heiz- und Kraftgases berechnet. Mehr als 2 derartige Flammen können jedoch von einem Gasabnehmer für ein Gebäude nicht beantragt werden.
Die Genehmigung zur Anlage von dergleichen Leuchtflammen unterliegt in jedem Falle dem Gutachten des Directors des Gaswerks; im Verfassungsfalle bleibt Beschwerde an die Verwaltungsbehörde zulässig.
Für jede derartige Flamme ist eine jährliche Entschädigung von 3 Mark an die Kasse des Gaswerks zu zahlen; der Betrag wird für das vom 1. April bis 31. März dauernde Betriebsjahr im Voraus im April des Jahres erhoben.
Die im Laufe des Jahres angelegten Flammen zahlen ebenfalls den vollen Betrag von 3 Mark für jede Flamme.
Sämtliche bisher angelegten derartigen Flammen müssen bis zum 1. October d. J. auf dem Contor des Gaswerks angemeldet werden; diejenigen Flammen, welche in den Räumen von liegenden Leuchtgasleitungen abgetrennt und an die Heiz- und Kraftgasleitungen angeschlossen sind, sind ohne Weiteres bis zum 1. October wieder an die alten Leuchtgasleitungen anzuschließen. Werden nach dem 1. October d. J. Leitungen gefunden, die entgegen den vorstehenden Bestimmungen Gas zu Leuchtzwecken aus Heiz- oder Kraftgasleitungen entnehmen, so wird der ganze Gasverbrauch vom 1. October 1896 oder vom nachweislichen Tage der Anlage an nachträglich zu Leuchtgaspreisen berechnet und ist der Mehrbetrag nachzuzahlen.
Bonn, den 15. September 1896.

Der Oberbürgermeister.
F. V. Deuser.

Ein großer brauner
Jagdhund
angelassen. Gegen
Bergabgabe von
Muth, Vanguth,
Muffendorf, Vebig.
Junge Ziehhunde
zu verkaufen, Bachstraße 16.

**Junge
Boxterrier.**
prachtvoll gezeichnet, billig zu verkaufen, Maargasse 26.

Starker Wolfspitz
angelassen. Alter 195.
Hühnerhund (Hündin),
gut dressirt, zu verkaufen.
Königswinter, Dollenborferstr. 25.

**Schöner schwarzer
Pudelhund**
billig abzugeben,
Sandstraße 9, Hinterhaus.

Fuchshengst
4jährig, mit Pedigree, geritten und gefahren, preiswerth zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. des G.-A.

Junger Fox
abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben
Victoriastraße 8.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Papagei,
gut sprechend, preiswerth zu verkaufen.
Fr. Reich, Markt. 11.

**Echte junge
Spindhunde**
zu verkaufen,
Bornheimerstr. 100.

**Bologneser
Seidenpudel**
zu kaufen gesucht. Zu
erfragen Kaiserstr. 32.

Ulmer Dogge
6 Mark zu verkaufen,
An der Ecke 44.
Eine schwere hochtragende

Ruh,
beste Qualität, zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. des G.-A.

Gelegenheitskauf!
Tuch- u. Wollstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge, sowie einzelne Stoffe enorm billig.
Dreieck 18, 1. Etage.

**Elegante gloriosidene
Regenschirme**
für Damen und Herren, per Stück nur 3 Mark.
Dreieck 18, 1. Etage.

Alteses Rassepferd,
Fuchswallach, angest. und zuverläßig, zum billigen Preise von 100 Mark zu verkaufen.
Beuel, Wilhelmstraße 29.

**Wachsame
Ulmer Dogge**
zu verkaufen.
Offerten unter V. Z. 198,
an die Exped. des Gen.-Anz.

**Bier leichte
Wagen-
pferde,**
unter acht die Wahl, zu verkaufen.
Christian Stokhausen,
Königswinter.

**Bestes starkes,
einblänniges
Rasse-
Pferd**
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
„Berat“ an die Expedition des
General-Anzeigers.

**25—30 Karren
Kuhdünger**
zu verkaufen, daselbst
welche gut melken können, und
zwei Fuhrknechte
gekauft. Weierstraße 13.

**Prachtvolle echte
Delgemälde,**
Wald-Landschaften und andere
in sehr schönen Goldrahmen, das
Paar nur 35 Mk.
Dreieck 18, 1. Etage.

**Ein gebrauchtes, aber noch gut
erhaltenes
Pianino**
wird sofort gegen
Baar zu kaufen gesucht.
Offerten u. U. A. 3431, an die
Exped. des General-Anzeigers.

Pianino,
vorgut. a. erhalten, für den festen
Preis von 180 Mk. zu verkaufen,
Wilhelmstraße 21.

Franz. Cognac,
per Flasche Mk. 3.—.
J. Scharrenbroich, Markt
5.

Gasheerd,
wenig gebraucht, mit Heiz-Einrich-
tung, billig abzugeben
Poststraße 3.

**Schöner Wurmbecher
Züll-Ofen**
zu verkaufen. Näheres in der
Expedition des Gen.-Anz.

**Wiedere gebrauchte
Züll-
und Säulenöfen**
billig zu verkaufen. Brüdergasse 22.

Frauen unter Vormundschaft.

Novellette von Wilhelm Berger.

(Nachdruck verboten.)

Frau Tilla Herzog hatte geerbt. Ganz unerwartet waren ihr vierzigtausend Mark in der Schatzkammer gefallen. Heute Morgen hatte sie es erfahren, und noch immer sauste und brauste es in ihrem Kopfe.

Diese alte Tante Cornelia Schneegans! Da hatte Tilla immer geglaubt, sie besitze die geringen Ausgaben aus einem kleinen Rente, und könnte sich nichts gönnen, nicht einmal ein Stück Kuchen zum Sonntagsmittagstisch. Und deshalb hatte die gutbürgerliche Tilla, seit sie verheiratet war und in gute Verhältnisse gekommen, der alten darben Person zu Weihnachten und zum Geburtstag jedesmal ein Postpaket mit allerlei selbstgebackenen Leckereien geschickt, und außerdem noch im Winter, wenn es einmal tüchtig fro, ein paar Flaschen Portwein zum Warmwerden. Und nun stellte sich heraus, daß Tilla Cornelia Schneegans in der Wollte gefesselt hatte und nur an häßlichem Geiz gelitten.

Albert, Tilla's Mann, der zum Begräbnis gereist war, hatte es ihr geschrieben. Inzwischen im Lauf des Tages durchschloß sie der Gedanke: sollte Albert sich auch einen solchen Scherz erlauben haben? Dann zog sie den Brief aus ihrer Tasche und las ihn, zwischen Burch und Hoffen.

„Was hat Papa geschrieben?“ fragte die kleine Lina, die beständig beobachtet um ihre Mutter herumstrich.

„Er kommt heute Abend“, erwiderte Tilla. „Und das ist auch ein Glück; länger halt' ich's nicht aus.“

Am Abend ging sie zum Badhofe, eine Stunde vor der Zeit. Und als endlich der Zug gekommen und Albert dem Wagen entstieg war, hängte sie sich sofort an seinen Arm: „Ist es denn wirklich wahr?“

„Das mit dem Wammon?“ versetzte er lachend. „Ei freilich! Daß Du daran gezweifelt?“

„Und es sind vierzigtausend?“

„Etwas mehr oder etwas weniger?“

„Daß Du es mitgebracht?“

„Wo denkst Du hin? Erst müssen noch allerlei Formalitäten erfüllt werden. — Wie geht's den Kindern?“

„Gut“, war die kurze Antwort. Diesmal hatte Tilla nichts Drolliges von ihren Herablässen zu erzählen.

Der Vater berichtete: „Ich bin in ein ruhiges Gasthaus geraten. Keine Nacht hab' ich erdentlich geschlafen. Dazu alle die Kautereien und Schereereien — ich fühle mich ganz zerrüttet. Und hungrig bin ich auch. Hast Du etwas Barmes für mich zu Hause?“

„Ich weiß nicht... ich war so aufgeregt heute... Aber Catherine wird daran gedacht haben.“

„Darauf will ich mich lieber nicht verlassen. Wir wollen in ein Restaurant gehen. Sollen wir? Nichts Vernünftigeres war zu haben. Wie verbrocht ihr Großstädter sind, merken wir erst, wenn wir einmal in ein Landstädtchen verschlagen werden.“

Tilla hatte sich die erste Begegnung nach dem großen Ereignis anders vorgestellt. Als sie am gedachten Tische saßen, fragte sie ihren Mann vorwurfsvoll: „Freust Du Dich denn gar nicht?“

„Worüber? Daß ich etwas mehr zu verwalten habe? — Weiter ändert sich doch nichts.“

„Daß Du mich jetzt nicht lieber?“

„Welche närrische Frage! Woher denn?“

Tilla verstand ihren Mann nicht; sie kam sich so gehoben, so viel wichtiger vor als bisher; dafür schien er gar keine Empfindung zu haben. „Du bist ja nicht“, sagte Albert. „Das Wiener Schnitzel ist vorzüglich. Und... Sie, Kellner, bringen Sie mir noch ein Glas Bier!“

„Du hast doch den Hauschlüssel, Tilla?“

Tilla nickte. Er muß erst fast sein und die Cigarre angezündet haben, dachte sie. Dann wird er sich schon aussprechen.

Aber die Cigarre brannte schon lange und Albert war noch mit seinem Worte auf die Erde zurückgefallen. Lauter Geschichten von seiner Reise trauerte er aus, die Tilla nicht im Mindesten interessierte. Endlich begann sie: „Gehört das Geld nun mir?“

„Ich denke denn doch. So viel ich weiß, wird Niemand es Dir streitig machen.“

„Theoretisch, ja.“

Albert lächelte bei dieser Antwort. Tilla sah ihn aufmerksam an, überlegte einen Augenblick und sagte dann: „Falls ich sehe ich unter Deiner Vormundschaft. Ist es nicht so?“

„Du hast mit Augen die Vorträge über die Frauenfrage im letzten Winter gehört.“

„Das heißt also: ich kann über das Meinige nicht ohne Deine Einwilligung verfügen?“

„So ist es, mein Mäuschen.“

„Daß ich doch eigentlich empfinde, Albert.“

„Pörrere unsere Gesetzegeber nicht! Sie wollten das Beste.“

„Das glaube ich nicht“, erwiderte Tilla hitzig. „Sie hätten die Frau vor dem Manne schützen sollen.“

„War das so sehr nötig? Auch in unserem Falle?“

„Das nicht. Und doch... Du bist Kaufmann; Du speculirst zu weilen, wahrscheinlich mehr, als Du mir sagst. Ist mein Geld sicher bei Dir — wirklich vollständig sicher?“

Albert sah seine Frau mit einem eigenthümlichen Blick an, doch erwiderte er gütig: „Ich will die Vertrauensfrage nicht stellen. Lieber komm' ich Dir entgegen. Verwalte Deine Erbschaft selbst. Es sind lauter gute Papiere; Du wirst Dich schon hineinfinden.“

„Ich möchte Dir um den Hals fallen, Albert!“

„Laß das lieber hier. Mach' Dich dafür über Dein Schnitzel her; der Appetit wird Dir wiedergehen.“

Einige Wochen später legte Albert eines Mittags, als er nach Hause kam, mit einer gewissen Feierlichkeit ein Paket vor seiner Frau nieder.

„Ich wünsche viel Vergnügen“, sagte er.

„Das ist —“

„Die Hinterlassenschaft von Frau Cornelia Schneegans. Liste der Papiere liegt bei. Das bare Geld ist auf der Sparkasse belegt; das übrige wird Du gleichfalls vorfinden. Du erheilst mir wohl gelegentlich Dittung. — Guten Tag, Tilla! Guten Tag, Elsa! Wie habt Ihr denn den Morgen todtegeschlagen. Ihr kleinen Kälbchen?“

„Das Geld ist aufgetragen“, meldete das Mädchen.

Nachmittags brütete Tilla über ihren Papieren. Sie las alle gewissenhaft durch, auch die Zinscoupons. Das sollten nun vierzigtausend Mark sein! Es kam ihr gar nicht so vor.

Es war ihr unangenehm, sich an ihren Mann um Belehrung wenden zu müssen. Aber es war nicht zu umgehen.

Aber sie sollte ihrer Schwäche noch sehr deutlich inne werden. Eines Tages fand sie, daß ein ihrer Werthpapiere, eine Baufactie, fünf Prozent im Laufe gefallen war. Sie überredete sich, es müsse ein Druckfehler sein. Am nächsten Tage ein noch größerer Sturz. Da hielt sie es nicht aus. „Albert, ich verarme!“ fliegte sie weinend.

„Was ist denn passiert, mein Mäuschen? Du bist ja blaß wie Buttermilch.“

Tilla erstarrte.

„Ja so!“ sagte Albert kühl. „Du hast eins von den dummen Dingen, das hatte ich vergessen. Es sind bei der Bank bedeutende Unterschlagungen entdeckt worden. Die nächste Dividende wird ausfallen.“

„Das ist ja absehbend! So etwas kann vorkommen? Welch eine Welt ist das, worin wir leben! — Was muß ich denn thun?“

„Nichts. Auf bessere Zeiten warten. Den Coupon kannst Du Dir einrahmen lassen und in Deinem Zimmer aufhängen.“

„Darauf kannst Du noch Witz machen! — Ich weiß nicht mehr, was ich von Dir denken soll. Du hast kein Herz.“

„In Geschäften nicht. Da wär' ich selber berathen. Privatim allerdings schmeichle ich mir, ein solches Organ zu besitzen. Vielleicht hast Du zuweilen Bekanntschaft damit gemacht. Oder nicht?“

„Aber Albert!“ rief Tilla beschämt.

„Na, siehst Du! — Vergiß nicht, mein Mäuschen, daß wir Männer gleichzeitig in zwei Welten leben: in derjenigen des Berufs, die kühl und nüchtern ist, und in derjenigen der Familie, worin die Wärme des Gefühls herrscht und aller Schmutz des Lebens aufgeschüttet liegt. Wenn wir uns von der einen Welt in die andere begeben, schließen wir die Thüre fest zu. Das ist schon sehr probat gefunden worden — auch von Dir, mein Schatz. Wie ich drüber bin, mußt Du Dir von Anderen sagen lassen: wie ich mich hier darstelle, weißt Du am Besten.“

Mit einem raschen Entschluß war Tilla zu ihrem Schreibtisch gelaufen. Gleich darauf legte sie die Hinterlassenschaft von Cornelia Schneegans von ihrem Manne nieder.

„Nimm das mit durch die Thüre, wovon Du eben gesprochen hast“, sagte sie. „Wo Dein herzloses Ich wohnt, da gehört es hin. Und trage mir keine Kunde davon jemals zurück, ich bitte Dich.“

Albert zog sie an sich.

„Jetzt stehen wir wieder auf dem Boden, wo unsere Blumen blühen. Ich wünsche, Du würdest dahin zurückgelangen. In der höheren Eintracht zwischen zwei Menschen, die sich lieben, gibt es keine Rechte zu vertheidigen. Das hastest Du übersehen.“

Aus der Umgegend.

o **Benel**, 18. Sept. Am Donnerstag den 24. d. M. feiern die allgem. belichteten und geachteten Eheleute Gschwindt Math. Erlehenz und Frau Traudchen geb. Wischard das Fest der silbernen Hochzeit.

o **Wondorf**, 17. Sept. Das jährliche Schützen des Korbmakers und Fährers Jos. Engels feierte gestern an einem Vollen empor, der aufrecht im Hofe an einer Mauer stand. Der Vollen fiel mit dem Kleinen um und traf ihn auf den Kopf. Das Blut drang dem Kleinen aus Mund und Nase. Man trug dasselbe bewußtlos ins Haus und erst nach mehreren Stunden kam es wieder zu Bewußtsein. Der sofort herbeigekommene Arzt stellte einen Schädelbruch fest und hat derselbe wenig Hoffnung, den Kleinen retten zu können.

o **Brühl**, 17. Sept. Ihre diamantene Hochzeit feiern am Sonntag den 20. d. M. hierzulande die Eheleute Georg Hemmrichs und Elise geb. Braun. Der 32-jährige Jubelarsch war früher Postillon und ist zur Zeit noch rüstig als Postillon im hiesigen Dienste thätig. Er wie keine 32-jährige Gattin erfreuen sich noch besser Gesundheit. 9 Kinder, 14 Enkel und 9 Urenkel bilden die Nachkommenschaft des Jubelpaares. Ein Comité ist zusammen getreten, um den Geburtstag des Jubelpaares festlich zu gestalten.

o **Köln**, 17. Sept. Eine gefährliche Einbrecherbande, welche in den letzten 14 Tagen die Geschäftslokale im südlichen Stadttheil heimlich hat, scheint das Feld ihrer Thätigkeit nunmehr in den nördlichen Stadttheil verlegt zu haben. Etwa sieben größere und eine Anzahl kleinerer Einbrüche wurden in den letzten Nächten im Norden der Stadt ausgeführt, und die Art und Weise wie sie geschahen, läßt darauf schließen, daß es dieselbe verwegene Gesellschaft gewesen ist. In vergangener Nacht wurden die Einbrecher, deren fünf zusammen waren, von einem Nacht-Schuttmann in der Zollgasse dabei überführt, als sie einen Einbruch in einem Restaurant an der betreffenden Straße ausführten. Einer der Verbrecher, die mit Brecheisen und Revolvern ausgerüstet waren, hatte Vollen (Schmüre) gefunden, und es war ihm gelungen, seine Complicen rechtzeitig zu warnen. Es gab eine schlimme Jagd nach den Einbrechern, welche an der Marzellenstraße am Eisenbahnübergang die Gitter überstiegen und dann in den Stadtbogen verschwanden. Einer der Burschen ist erfaßt und wird des hiesigen zur Ermittlung der Bande führen. Verschiedenes Einbrecherwerkzeug wurde auf der Straße gefunden, die Einbrecher hatten es auf der Flucht verloren.

o **Köln**, 17. Sept. Dem Präsidenten des Kölner Männer-Gesangsvereins Kaufmann Ludwig v. D. Hegegraben ist das Ritterkreuz des Königl. italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen worden.

o **Köln**, 17. Sept. Geprügelt wurde gestern Nachmittag ein Kadaver, der am Hitzengraben ein kleines Mädchen umrannte, jedoch dieses blutige Kopfverletzen davontrug. Der Kadaver hielt sich während der Fahrt nicht an der Leinwand fest, blätterte vielmehr in einem Coussbuch nach. Bei der Garambolage kam auch der Velocipedist zu Fall und hatte noch die Freiheit, mit dem Kind zu schimpfen, daß es nicht Platz gemacht hatte. Das war einem biederen Rheinländer doch etwas stark, und als der Kadaver sich wieder auf die Maschine schwingen wollte, verlegte der Ersterer ihm einige derbe Ohrfeigen.

o **Neuenahr**, 15. Sept. Die antientische „Tägl. Rundschau“ hatte sich ausfinden lassen, hier hätten die israelitischen Badegäste bei der Direction dagegen protestirt, daß das Fest-Concert der Kurkapelle regelmäßig mit einem Choral beginne; dies für die jüdischen Badegäste anstößig. Die Direction habe die Antragsteller abschlägig beschieden. — Wie jetzt festgestellt wird, ist an der ganzen Sache kein wahres Wort. Niemals ist an die Direction ein derartiges Ansuchen gestellt worden. Dasselbe ist daher auch niemals in der Lage gewesen, darauf einen Bescheid zu ertheilen.

o **Düsseldorf**, 16. Sept. Die heutige Strafkammerverhandlung gegen den Schmalzaffineur Reibel aus Neuch, zu der 47 Zeugen und 8 Sachverständige aufbehalten waren, wurde auf unbestimmte Zeit verlagert, da es der heute geladene Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Kayser-Dortmund erkrankt ist. Reibel ist bekanntlich wegen Schmalzfälschung angeklagt. Auf Antrag seines Rechtsbeistandes wurde er vorläufig aus der Haft entlassen.

o **Düsseldorf**, 16. Sept. Unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Jansen traten heute hier die Gesamtverbände der vereinigten wirtschaftlichen Vereine zur Beratung des Handelsgelehrten Entwurfs zusammen. Es berichteten über die einzelnen Theile des Entwurfs Landtags-Abgeordneter Dr. Baumer-Düsseldorf, Dr. Guilleaume-Mülheim (Aachen), Commerzienrath Vorster-Köln, Dr. J. v. Goede-Bonn, Generalsecretär Dinges-Köln, Landtags-Abgeordneter Bueck-Berlin.

o **Elberfeld**, 17. Sept. Auf dem hiesigen rheinischen Bahnhof sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Acht Wagons nebst Ladung wurden zerschmettert. Der Schaden ist erheblich. Personen sind nicht verletzt worden.

Von Nah und Fern.

o **Essen**, 14. Sept. Die „Rh.-Westf. Ztg.“ sieht sich genöthigt, ihre Nachrich, daß die Firma Friedr. Krupp allen Ausländern, die hier von niederen Beamten und Arbeitern, gekündigt habe, sowie die hieran von auswärtigen Blättern geknüpfte Vermuthung, daß man einen Verrath von Fabrications-Geheimnissen seitens ausländischer Agenten auf die Spur gekommen sei, ihrem ganzen Inhalte nach für unbegründet zu erklären.

o **Düsseldorf**, 14. Sept. Zwei schwere Unglücksfälle haben sich gestern hier ereignet. Der 5 Jahre alte Sohn des Rentiers Friedrich Schröder in der Alexanderstraße trug beim Spielen einen großen Kugel in der Hand; das Kind fiel und dabei drang ihm der Kugel durch's Auge in's Gehirn. Binnen wenigen Stunden starb das Kind an den schrecklichen Verletzungen. — Bei einem hiesigen Wundarzteibestatter wollte dessen jugendliche Nichte zum Besuch. Das junge Mädchen wollte sich auf das die Officin überwachende Glasdach, eine Scheibe des Daches brach entwei und das Mädchen stürzte in die Wundarzteibestatter hinab.

o **Düsseldorf**, 14. Sept. In Gefangenentracht erschien vor der hiesigen Strafkammer der fünfzigjährige alte Knabe Ernst Füller von hier. Der nicht weniger als klug dreinschauende Bursche hatte mehrere Diebstähle begangen und auch seinen Vater zu beschließen versucht; darauf überlag der Vater selbst den ungerathenen Sohn der Polizei. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Jungen, der alles eingestand, ein Jahr Gefängnis. Der dem Knaben als Vertheidiger beigegebene junge Referendar wandte sich mit eindringlichen Worten an den Gerichtshof, den Knaben doch nicht in's Gefängnis, sondern in die Besserungsanstalt zu schicken. Wandert der Knabe jetzt in's Gefängnis, dann werden sie ihn noch häufiger an dieser Stelle sehen. Am diesen Worten Landbruch zu vernehmen, schickerte der Herr Referendar das geistige Glas, in dem der Junge lebe; der Junge hat bis zu seinem 14. Lebensjahre nur die vierte Klasse der Volksschule erreicht und in diese Klasse „fiel“ er nur mit Rücksicht auf sein Alter;

er erwarb auch nur nothdürftig die Kenntnisse, wie sie in der fünften Volksschulklasse vermittelt werden. Der Vater hatte nur in der Absicht, den Knaben in einer Besserungsanstalt unterzubringen, ihn der Polizei übergeben. Der Junge aber wurde auf neun Monate in's Gefängnis geschickt, weil das Gericht entgegen der Ansicht des vertheidigenden Referendars der Ansicht war, der bedauernswürdige Knabe habe die Folgen seiner Handlungen erkennen können.

o **Essen**, 13. Sept. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten macht der Vorsitzende Mitteilung von einem Angebots, welches zur Verwirklichung eines bereits vielfach erörterten Gedankens, der Anlage eines Stadtwaldes, an die Stadt herangetreten sei. Ein Consortium bietet der Stadt zu diesem Zwecke zwei Terrains im Hülterbruch an, welches sich das Consortium bis zum 1. October d. J. hat an die Hand geben lassen. Das größere Terrain liegt im Hülterbruch gegenüber dem Kapuzinerkloster und umfaßt 131 Morgen. Das kleinere, 50 Morgen umfassende Terrain liegt südlich von jenem, kann aber ohne Schwierigkeit mit diesem durch Terrainstreifen verbunden werden, so daß beide Terrains verbunden etwa 181 Morgen umfassen würden. Der für beide Terrains geforderte Betrag beträgt 94,000 M. und 22,500 M., also zusammen 116,500 M. Die Mitglieder der Baucomission find gestern Nachmittag zur Besichtigung des Terrains hinausgefahren, ohne ein abschließendes Urtheil beizubringen. Diese Angelegenheit befindet sich noch in den allerersten Stadien; den meisten Stadtverordneten war dieselbe überaus fremd. Das Collegium nahm die Mittheilungen des Vorsitzenden zur Kenntnis und war der Meinung, daß eine Entscheidung vor dem 1. October als ausgeschlossen gelte.

o **Essen**, 16. Sept. Die Stadtverordneten - Versammlung beschloß die Errichtung von Volkshausgebäuden nach dem Muster der Städte Köln, Düsseldorf und M. Gladbach. Demnach sollen auch diejenigen Volksschulen, die eine Centralheizung besitzen, Brausebäder erhalten.

o **Köln**, 17. Sept. Productenbörse. Weizen vorräthiger heuiger 14,25—14,75 M., fremder 15,75—16,75 M., November 00,00 M., 00,00 M. Roggen vorräthiger heuiger 11,00—11,50 M.; fremder 12,75—13,75 M. Nov. 00,00 M., 00,00 M. Dafer vorräthiger heuiger 11,00—11,75 M., fremder 13,00—13,50 M. Dafer vorräthiger (in Vollen von 5000 kg.) 54,50 M.; Oct. 53,50 M., 53,20 M.; Mai 55,50 M., 53,20 M. Rindfleischpreis 00,00 M.

o **Köln**, 17. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 14,10—00,00, Roggen 11,40, Gerste 00,00, Hafer 12,00—00,00 M. — Zufuhr 15 Weizen, 2 Sad Roggen u. 50 Sad Hafer. — Heu kostete 5,30—6,70 M., Roggenstroh 3,00 M., Weizenstroh 2,00 die 100 kg.

o **Köln**, 17. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 14,80, 1a engl. Sorte 14,30, 1a 00,00 M. Vandrögen neuer 11,50, 1a 11,00 M. Dafer 1a 10,50 M., 1a 11,50 M. Raps 1a 22,00, 1a 21,50 M. Avel (Rüben) 21,00 M. Kartoffeln 4,50 M. Rübel 52,00, da. fahweise 53,50, gereinigtes Oel 55,00 M. für 100 kg. Den 28 M., Weizenstroh 00 M., Roggenstroh 17 M. für 500 kg. Preßkuchen 74 M. für 1000 kg., Mehl 4,40 M. für 50 kg.

Seidenbänder

in allen Qualitäten, größtes Farbensortiment.

Spitzen u. Zwischensätze

in Valenciennes, Tüll, Spachtel, Seide etc.

Velvets, Samtte, Spiegelsamtte etc.

empfehl in größter Auswahl billigst

Henr. Marx,

Bonnsgasse 3.

o **Schlachthaus Bonn**. Am Samstag den 19. September er., von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, auf der Freibank: Verkauf von minderwerthigem Rindfleisch p. Pfd. zu 45 Pf. und von minderwerthigem gesalzenem Schweinefleisch in gefoltem Zustande der Fund zu 50 Pf. Schlachthaus-Verwaltung.

o **Hoher Verdienst**. Monatl. reichend 200 M. und mehr können respectable, im Umgang gewandte Herren jeden Standes d. Vertretung e. soliden Bankhauses (Specialist. Serientloof) ohne jedes pekuniäre Risiko leicht verdienen. Auch als Nebenberuf. Branchkenntnis nicht erforderlich. Offerten von nur durchaus soliden Personen bef. unter D. J. 929. Haasenstein & Vogler N.-G., Berlin S. W. 19.

o **Verlobungs- und Trauung**, massiv Gold, **E. A. Brocker** Bonn, Markt 14. von 4—20 Uhr. Geöffnet, geempfehl.

o **Schöne zweite Etage**, mit all. Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet, zu vermieten. Poststraße 28. a

o **Haus mit Werkstätte** oder größeren Hofraum zu kaufen gesucht. Offerten u. G. H. 4. an die Exped. des Gen.-Anz.

o **Briefkasten**, eine Anzahl echter sowie einige **Heftbüchse** billig zu verkaufen. Wenzelgasse 33. 1

o **Kleines Hündchen** mit weißen Flecken und gelben Flecken abzugeben, **Bahnhofstraße 13.**

o **Junges Mädchen** tagel. für leichte Hausarbeit gesucht. Florentinengraben 28.

o **Starke Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn nach auswärtig gesucht durch **Fran Weidenbrück**, Brüdergasse 32.

o **Lehrmädchen** für Costümarbeit sofort gesucht. Dunsdstraße 15. 1. Etg.

o **Erfahrenes katholisches Mädchen**, welches die gute bürgerliche Küche versteht und gute Zeugnisse hat, sucht zum 15. oder 20. October Stelle. Offerten unter C. L. 1050. an die Exped. des Gen.-Anz.

o **Tüchtige Mädchen** suchen sofort Stellung. **Fran Weidenbrück**, Brüdergasse 32.

o **Senfen, Röhren, Nischgruben u. Aborte** werden sofort gereinigt durch **Const. Chrysanth**, Engeltst. 13.

Gouvernante française!!

Jeune fille belge, 22 ans, bonne famille, bonne instruction, aimant les enfants, demande place de Gouvernante française à Bonn ou environs. Ecrite General-Anzeiger F. B. 99.

Braunkohlen- Britets

1000 Stück 4 Mt., **Steinkohlen** britet 1000 Stück 6 Mt., **Solz**, **Lothfaden u. Kartoffel** liefert **Carl Lanser, Kohlen**, Martinsgraben 2.



o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.



o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-Kupfholzer von **Walter 4 Mt.**, **Flamm-Kupfholzer** von **Walter 3,50 Mt.**, **Kaiser-Kupfholzer** von **Walter 2,80 Mt.** liefert die Kohlenhandlung von **Carl Lanser**, Martinsgraben Nr. 2.

o **Seemuscheln**, frische, ein. **Wittne J. Kieger**, Breitenstr. 6, nahe d. Sternthorbrücke.

o **Kohlseider**, Anthracit-K

Erwachsene Arbeiter u. Arbeiterinnen Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen

finden jederzeit bei hohem Lohne
leichte Beschäftigung.

**Medan. Inte-Spinnerei
und Weberei,
Bonn, Bonnerthalweg.**

Erwähnt seien bei dieser Gelegenheit die in der Fabrik
vorhandenen Wohlfahrts-Einrichtungen für die Ar-
beiter: Pensions-Anstalt; Arbeiter-Küche (Mittagsessen für
20 Pfg., Abendessen für 10 Pfg.); Arbeiter-Bade-Anstalt.
Leistung der Fabrik-Krankenkasse: drei Viertel des Tages-
lohnes bis auf die Dauer eines Jahres.

Obsterwerthungs-Genossenschaft zu Oberpleis

gibt direct an Consumenten beliebige Mengen Winter-Obst
ab. Gegen Mk. 2.50 Nachnahme werden Probefendungen
von ca. 10 Pfund mit Preisangabe der einzelnen Sorten
verfandt. Besteller von Probefendungen wollen die ge-
wünschten Sorten, bezw. den Zweck, denen das Obst dienen
soll, genau bezeichnen. Der Vorstand.

Mobilar-Verkauf.

Dinstag den 22. September 1896, Morgens
9 Uhr, werden zu Poppelsdorf im Saale des Herrn
Adolph Grams (Clemensruh), Venusbergerweg Nr. 15,
diverse gut erhaltene Mobilar-Gegenstände:

ein noch neues Pianino, ein eiserner kleiner
Geldschrank, 4 komplette Betten in Auf-
baum, Nachtschrank mit Marmorplatten,
5 Kleiderschränke, Mahagoni-Tische, Stühle,
Nachtisch, Spiegel, Sophas, Bilder, Mantel-
und Füllöfen, Porzellan, Reisekoffer und
sonstige Haus- und Küchengeräthe

durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung verkauft.
Bonn, den 15. September 1896.

L. Laufenberg, Taxator und Auctionator.

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung von weißen Kartoffeln für die neuen kli-
nischen Anstalten in der Zeit vom 1. October d. J. bis
Ende Juni 1897 soll durch öffentliche Submission vergeben
werden. Zu diesem Zwecke wird Termin auf Montag
den 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Ver-
waltungs-Bureau (Theaterstraße) anberaumt. Postfreie
Angebote mit der Aufschrift: „Kartoffel-Lieferung“ werden
bis dahin entgegengenommen.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen zur Ein-
sicht auf.

Die Verwaltungs-Direction.

Modes.

Zweite Arbeiterin, Lehr-
mädchen und Kaufmädchen
gesucht.

M. Wissing,
Poststraße 26.

Ein besseres

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, oder ältere
Frau für October zu Kindern
gesucht. Offerten mit Lohnan-
sprüchen unter J. O. U. 160, an
die Exped. des Gen.-Anz.

Junges braves Mädchen von 15
Jahren für leichte Hausarbeit
gesucht. Königsplatz 33.

Braves fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Venel, Wilhelmstraße 38.

Mädchen
mit guten Zeugnissen finden gleich
Stelle durch Frau Jungbluth,
Rheinendorferstraße 9, 1. Etage.

Junges Mädchen
von 15 Jahren in stillen Haus-
halt gesucht. Königsplatz 18.

Mädchen
zur Auskultation gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Ein Person für
Stundenarbeit
gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Junges Mädchen
sofort zu Kindern gesucht.
Weberstraße 12.

Mädchen
im Anfertigen von
Costümen, sowie all. sonstigen
Näharbeiten gründl. erfahr., sucht
Kunden in und außer dem Hause.
Näheres in der Exp. des Gen.-Anz.

Ein zuverlässiges
Mädchen

aus besserer Familie, perfect im
Nähermachen, in allen Hand- u.
Hausarbeiten gut erfahren, sucht
passende Stelle.
Wo, sagt die Exped. des Gen.-Anz.

Braves properes
Dienstmädchen

gesucht, Martinstraße 9.

Ordnentliches
Dienstmädchen

gesucht, Rheingasse 25.

Ein tüchtiges
Mädchen

für alle Arbeit wird gesucht.
Zu erfragen Kaiserstraße 52.

Mädchen,
welches mellen kann, gesucht.
Steffensstraße 63.

Ladengehülfin.
Für ein gemischtes Waaren-
geschäft auf dem Lande wird zum
sofortigen Eintritt eine zuverläs-
sige Gehülfin gesucht.

Offerten mit Salär-Ansprüchen
unter C. B. 149, an die Exped.
des General-Anzeigers erbeten.

Einfach. Fräulein

30 Jahre alt, mit langjährigen
Zeugnissen aus besseren Häusern,
in Küche und Haushalt gründlich
erfahren, sucht passende Stelle.
Offerten u. V. U. 15, an die
Exped. des General-Anzeigers.

Süddeutsche.

Ein ev. christl. Kindermädchen
sucht sofort Stelle. Zu erfragen
Ernststraße 40.

Hotel-Köchin

in jeder Beziehung der Küche durch-
aus erfahren, sucht Stelle in Hotel
oder besser. Restaurant, vorläufig
zur Auskultation. Off. u. C. B. 1.
an die Exped. des Gen.-Anz.

Köchin, Küchen- u. Zweitmädchen,
sowie ein junges anst. Mäd-
chen für halbe Tage gesucht.
Vur. Mies, Rheingasse 3, 2. Et.

Mädchen
welches von der Herrschaft
empfohlen

in Küche u. Haushalt bewandert,
sucht Stelle, am liebsten bei einer
einz. Dame. Zu erfr. Goebenstr. 6.

Perfekte
Büglerin

sucht noch einige Kunden außer
dem Hause; dafelbst wird auch ge-
waschen, Bonnerthalweg 117, 1. Et.

Ein braves Mädchen
fleißiges
für alle Hausarbeit gesucht,
Engelthalstraße 12.

Perfekte
Köchin

mit langjähr. Zeugnissen aus
herrschaftl. Häusern gesucht.
Meldungen 9 bis 11 Uhr
Borm. u. 2 bis 4 Uhr Nachm.
Königsplatz 17.

Schweinemetzgerei.

Eine durchaus tüchtige und zu-
verlässige Verkäuferin
sucht. Joseph Bange.

Ein evangelisches
Mädchen

sucht Stelle für Küche u. Haus,
am liebsten in kleinen Haushalt.
Offerten unter B. O. 1896, an
die Exped. des Gen.-Anz.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Gef. W. Gerhards, Zährtenstr. 4.

Ein in Küche u. Hausar-
beit erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen in
kleiner Haushaltung gesucht.
Näh. Kaiserstraße 22.

Gesucht ein braves fleißiges
Kindermädchen

nach Godesberg.
Zu erfragen Kapuzinerstraße 5.

Mantel-
Näherinnen

gesucht.

Gebrüder David

Markt 30.

Gesucht in ruhigen herr-
schaftlichen Haushalt ein tüch-
tiges zuverlässiges

Mädchen,

welches die Küche und einen
Theil der Hausarbeit zu ver-
richten hat, Schillerstr. 20.

Gebildetes Fräulein sucht
Stelle als Stütze oder zur
selbständigen Führung eines kl.
Haushaltes, bei einem Wittwer
nicht ausgeschlossen.
Offerten unter A. B. 100, post-
lagernd Bonn erbeten.

Für sofort ein reines
Mädchen,

welches die bürgerliche Küche
versteht und Hausarbeit über-
nimmt, gesucht. Nur solche
mit guten Zeugnissen wollen
sich melden Sternstraße 56.

Junge Frau und Mädchen
suchen Stundenarbeit, auch
für ganze oder halbe Tage.
Poppelsdorf, Burggarten 5a.

Ein junges
Mädchen

19 Jahre alt, sucht Stelle in kl.
Haushalt, wo ihr Gelegenheit ge-
boten wird, sich in der Küche weiter
auszubilden.

Gef. Offerten unter A. A. 155,
an die Expedition erbeten.

Ein braves Mädchen

vom Lande gesucht. Poppels-
dorf, Clemens-Auguststr. 10.

Zuverlässiges
Mädchen

für häusliche Arbeit ver sofort
gesucht, Wilhelmstraße 12.

Ein junges Mädchen aus guter
Familie sucht Stellung in einem
besseren Hause bei familiärer Be-
handlung ohne gegen. Vergütung.
Off. u. M. R. postl. Godesberg.

Wegen Heirath des jetzigen
Mädchens suche ein in Küche
und aller Arbeit erfahrenes

Mädchen,

Argelanderstraße 45.

Gesucht

perfektes katholisches
Zweitmädchen,

welches in herrschaftl. Häusern ge-
wohnt und gute Zeugnisse besitzt,
Venusstraße 42a.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen

und ein gewandtes
Zweitmädchen

gesucht für Ende September.
Nur mit sehr guten Zeugn-
nissen Versichene wollen sich
melden

Mädchen

Medenheimerstraße 140.

Gesucht zum 22. September od.
1. October ev. ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit,
Königsplatz 66, 1. Etage.

Gesunde
Mutter

sucht sofort Stelle,
Josephstraße 33, Hinterhaus.

Braves
Dienstmädchen

für kleinen Haushalt sofort ge-
sucht, Colmantstraße 4.

Kräftige
Mädchen

finden dauernde u. loh-
nende Beschäftigung in

Wessel's

Wandplatten-Fabrik,
Bonn, Dransdorferweg.

Ein junges
Mädchen

aus Westfalen, welches die bürger-
liche Küche erlernt, sucht passende
Stelle. Offerten erbeten unter
A. B. N. 101, an die Expedition
des General-Anzeigers.

Gewandte
Verkäuferin

mit prima Zeugnissen für ein
feines Delicatengeschäft gesucht.
Offerten unter Y. K. 576, an
die Expedition des General-
Anzeigers erbeten.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht,
Wilhelmstraße 1.

Ein braves anständiges
Mädchen

mit guten Zeugn. sucht zum 15.
October Stellung bei einzelner
Dame oder kleiner Familie für
alle Hausarbeiten, evtl. auch als
Zweitmädchen.

Offerten unter J. M. 16, an
die Exped. des Gen.-Anz.

Mädchen

vom Lande sucht Stelle für Küche
u. Hausarbeit in stillen Haushalt.
Offerten unter J. K. 12, an
die Exped. des Gen.-Anz.

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit gesucht,
Wolkestraße 1.

Für Nachmittags
ein Mädchen

von 14-16 Jahren zum Ausfahren
eines Kindes gesucht,
Deerstraße 141, 1. Et.

Prop. starkes Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht,
Poststraße 10.

Mädchen
und Jungen

im Alter von 14 bis 16
Jahren finden Beschäfti-
gung Kölner Chaussee 149.

Näherin
und Lehrmädchen

gesucht.
Welschenonnenstraße 14.

Mädchen f. alle häusl. Arbeit in
kl. Haushaltung gleich gef.
Poppelsdorf, Reich-Allee 9.

Braves
Dienstmädchen

gesucht, Sandkaule 11.

Lehrmädchen
u. Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Adolph Kauffer,
Bonn,
Markt 16, in der Fontaine.

Ein fleißiges properes
Mädchen

für Hausarbeit gesucht,
Theaterstraße 1a.

Ältere erf. Köchin sucht Stelle
zur Führung des Haushalts
bei einem Herrn oder als Köchin
in herrsch. Hause. Centr. 1. Nov.
Bevorzugt w. Köln. Offerten u.
N. N. 20, postlagernd Godesberg.

Anständiges
Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches die
gute bürgerl. Küche versteht und
Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle
zum 1. October. Frau Weiden-
brück, Brüdergasse 32.

Eine Herrschaft in Bonn

sucht zum 1. oder 15.
October eine erfahrene

Köchin.

Offerten mit Zeugniss-
Abschr. u. R. Q. 7, an
die Exp. des Gen.-Anz.

Ich suche für Anfang October
eine tüchtige

Köchin.

Nur solche mit langjährigen Zeugn-
nissen können berücksichtigt werden.
Frau Liebert,
Vinea Domini, Coblenzerstr. 43.

Junge Mädchen

in die Lehre sucht die
Damen-Confection
von
Frau Neuhausen,
Sundgasse 22.

Besseres Mädchen i. Stelle als
Zweitmädchen

in herrschaftlichem Hause,
Marktstraße 45.

Ein tüchtiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht,
Rheinhausstraße 12.

Perfekte Köchin

für einen herrschaftlichen Haus-
halt in kleiner Stadt gegen hohen
Lohn zum 1. October gesucht.
Frc. Offerten unter P. K. 36,
an die Exped. des Gen.-Anz.

Tüchtiges
Zweitmädchen

sofort gesucht,
Coblenzerstr. 121.

Ein tüchtiges zuverlässiges
Dienstmädchen

gesucht, Weßelstraße 3.

Zweitmädchen

zu sofort gesucht, welches
gut nähen kann,
Poppelsdorfer Allee 49.

Ein braves fleißiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort
gesucht,
Godesberg, Postamt.

Dienstmädchen

gesucht,
Hofgartenstraße Nr. 6.

Schuhmachergehilfen

sucht
Semmerbach, Bunnigasse 2.

Höhere Töchterschule

von

Bernhardine Fröhlich

Coblenzerstrasse 2.

Das Winter-Semester beginnt Dinstag
den 22. September. Die Aufnahme-
Prüfung findet Montag den 21. September
Statt.

Anmeldungen werden Freitag, Samstag
und Sonntag in den Vormittagsstunden
entgegengenommen.

Landwirthschaftsschule Bitburg (bei

Trier) (berechtigte öffentl. Schule mit einer fremden Sprache). Aufnahme-
prüfung am 25. September. Anfragen und Anmeldungen sind
zu richten an den

Director Dr. Mecker.

Athleten-Verein „Eiche“.

Sonntag den 20. Sept., Abends 1/8 Uhr,
im „Victoria-Saale“, Marktstraße 11:

Stiftungsfest

mit

Concert, Vorstellung und Ball.

Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch
herzlich eingeladen.

Programm zu 30 Pfg. berechtigt zur Theilnahme
an sämtlichen Festlichkeiten. Eine Dame frei.

Der Vorstand.

„Jägerhof“, Poppelsdorf.

Zuh.: Jos. Effertz.

Sonntag den 20. September:

Grosser Fest-Ball.

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

Es laden ergebenst ein
der Poppelsdorfer Turnverein „Vater Jahn“
und J. Effertz.

Durchaus zuverlässiges und
properes

Zweitmädchen

für einen herrschaftlichen Haus-
halt sofort gesucht.
Frc. Offerten unter D. V. 70,
an die Exped. des Gen.-Anz.

Tüchtige
Handlanger

gesucht,
Kölner Chaussee 31.

Ein starker fleißiger
Gärtnergehilfe

sucht zum 1. oder 15. October
Stellung. Offerten unter P. N.
170, an die Exped. des Gen.-Anz.

Junger Mann, der während
seiner Dienstzeit Officierburliche ge-
wesen ist, sucht Stellung als

Kutscher

bei einer Herrschaft. Off. u. U.
W. 503, an die Exped. des Gen.-Anz.

Tüchtiger
Klempner- und

Installateurgehilfe

sofort gesucht,
Münsterplatz 20.

Bäckergehilfe

sofort gesucht,
Brüdergasse 35.

Jung. Bäckergehilfe

gesucht, Stiftsgasse 25.

Brennmeister

für größere Kaffee-Rösterei
(Gasmotorenbetrieb) gegen
hohen Lohn gesucht.
Näheres Bonn,
Friedrichstraße 12.

Starker fleißiger
Lagerarbeiter

gesucht.
Heinr. Lauten,
Münsterstraße.

Tüchtige
Maurer

und Handlanger

gegen hohen Lohn für sof. gesucht.
Näheres C. Kumpel,
Kölner Chaussee Nr. 34.

Ein starker
Junge

vom Lande als Kellerknecht so-
fort gesucht, Martinstraße 16.

Herzlichen Dank

für die innige Theilnahme, der so vielen Beileidschreiben und überaus großen Theilnahme bei unserm so harten Verluste unserer unvergesslichen Mutter, welche durch Gottes Willen so früh von uns scheiden mußte.
Bonn, den 17. September 1896.

Josef Pohler und Kinder.

Friesdorf.

Die Traubenlese der Frühburgunder in Friesdorf findet statt am **Mittwoch den 23. September**, wozu hier Kaufstübe freundlichst eingeladen werden.
Friesdorf, den 17. September 1896.

Versammlung.

Sämmtliche Schreiner-Gesellen der Bonner Zimmungs-Krankenkasse werden höflichst ersucht, sich am **Samstag den 19. d. M., Punkt 9 Uhr Abends**, im Hotel „Eintracht“ einzufinden zu wollen.
NB. Besprechung der Zimmungs-Krankenkasse.
Das Comité.

Kirmess in Birgel bei Oberwinter.

Sonntag den 20., Montag den 21. und Dienstag den 22. Sept.

Tanz-Vergnügen
im festlich geschmückten Zelte, wozu freundlichst einladet
Math. Gemein.

NB. Für gute Küche und selbstgebackene Weine wird garantiert.

Frühburgunder Weinmost

Restauration Bellinghausen, Königswinter.

Das Schwedensamt

für die verstorbenen

Wwe. H. J. Engels

findet am Sonntag den 19. September, Morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche statt.

Civilstand

der Oberbürgermeisterei Bonn vom 15.-16. September.

Geburten.

Amalie Annigunde, Tochter von Johann Wirtz, Brauereigehilfe, und von Maria Dreff.

Johann Joseph Wilhelm, Sohn von Heinrich Schüller, Tagelöhner, und von Anna Kaufmann.

Carl Maria Hubert, Sohn von Emil Rothkopf, Gerichtsschreiber, und von Maria Anna Hubertina Stiegeler.

Gertrud, Tochter von Carl Döhler, Vorleser, und von Anna Döhler.

Maria Anna Margaretha Wilhelmine, Tochter von Friedrich Gerhard Korfür, Kaufmann, und von Anna Margaretha Döhler.

Margaretha, Tochter von Stephan Conrad Weber, Schlosser, und von Anna Köhler.

Heirathen.

Oskar Emil John, Musiker, mit Elise Heubner.

Heinrich Richard, Porzellanmaler, mit Christina Schönbauer.

Sterbefälle.

Vorrenz Jomratz, Steinbrucharbeiter, am 24. Tage.

Nicolaus Wilhelm, Antreiber, Sohnemann von Anna Damm, alt 39 Jahre.

Ernestine Caroline Pauline Seidner, Ehefrau von Joseph Pohler, alt 44 Jahre.

Johann Gottlieb Kloss, Schreiner, alt 71 Jahre.

Catharina Fuß, alt 15 Jahre.

Cornelius Schmitz, alt 9 Jahre.

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Rindviehstande der Ackerer Michael Fredel und Gottfried Damm zu Trippelsdorf die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird über den Ort Trippelsdorf bis auf Weiteres die Reisepassage mit folgenden Bedingungen verhängt:

1) Es ist verboten, Wiederkäuer und Schweine auf die Wochenmärkte zu treiben oder zu fahren, sowie auf der Eisenbahn zu verladen.

2) Es ist verboten, Wiederkäuer und Schweine durch den Ort Trippelsdorf bis auf Weiteres die Reisepassage mit folgenden Bedingungen verhängt:

Ausgenommen von dem Verbote zu 2 sind die zur Feldarbeit benutzten Rindviehgepanne.

Vorhergehende Anordnungen bleiben so lange in Kraft, bis deren Aufhebung dießseits bekannt gemacht ist.

Bonn, den 17. Sept. 1896.

Der Bürgermeister, Dr. von Sandt.

Ein tüchtiges braves evangel.

Mädchen,

erfahren in Küche und Hausarbeit, sucht Stelle bei einer eins. Dame, oder bei einer stillen Verpflegung. Zu erf. Kesselsch., Enggasse 1.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend



8 Tage zur Probe

sendet die **Stahlwaarenfabrik von Gebrüder Rauh** in Gräfrath bei Solingen dem Empfänger dieser Annonce ein hochfeines Taschenmesser Nr. 349 mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und mit Korkzieher, echtem Dirschgambel mit doppeltem Nuss-Schneidmesser, innen und außen hochfein polirt. Besteller verpflichtet sich, den Betrag von **Mk. 1.30** binnen obiger Frist einzulösen oder das Messer unanrührt zurückzusenden.
Ort und Datum (beide): **Name und Stand** (beide):

Reichhaltig illustriertes Preis-Werkbuch versenden umsonst und portofrei. Briefmarken aller Länder nehmen in Zahlung.
Zahlreiche lobende Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Schulshürzen

schwarz und farbig, empfiehlt in grosser Auswahl

J. Schmitz-Lennar, Markt 38/40.

Zweitmädchen für ruhigen herrschaftl. Haushalt Sept. oder Okt. gesucht. Dasselbe muß Waschen, gut Nähen, Nähen und Hausarbeit verstehen. Näheres Baumschule Allee 30, Vormittags o. Nachmitt. 7-8 Uhr.

Junges Mädchen zu einem Kinde u. für häusliche Arbeiten gesucht. Näheres bei Witwe Aug. Ruffbild, Sternthor.

Ein tüchtiges gefestetes Mädchen (selbständig in Küche und Hausarbeit), gegen hoh. Lohn zum 1. October gesucht, Markt 17.

3. Ziehung der 3. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 160 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

129 99 296 409 83 544 48 619 916 73 1295 387 406 99 559 808 38 70 81 975	110083 167 434 609 828 [500] 938 39 111005 157 60 66 575 638 710 47
9235 27 523 697 738 825 46 9 0 6 6 3035 72 129 206 346 473 [300] 501 614 35	112938 72 108 15 471 639 696 804 916 113023 250 345 552 652 807 114085
41 [45000] 67 773 1100 400 403 524 58 613 99 753 64 374 964 5143 69 235 304	115007 424 48 519 753 94 953 110241 328 472
409 90 645 645 761 886 91 6567 [200] 631 807 55 984 7117 [300] 25 220 21	117079 255 90 493 516 612 68 83 720 89 409 22 81 43 61 118003
536 502 30 42 648 52 75 974 79 8141 65 209 59 401 542 751 834 89 94 911 9008	119000 152 234 74 404 35 88 [300] 521
9 220 51 419 695 750 909 918	120074 115 236 76 378 96 584 778 830 915 45 55 121132 405 573 895
10008 267 374 79 422 555 793 849 64 900 21219 79 351 638 56 736 33 72	904 123144 82 211 19 339 68 [300] 515 90 61 752 86 837 51 60 123102 4
903 21 22370 407 672 709 42 45 49 [300] 86 904 51 60 23056 157 531 99	123102 4 23056 157 531 99
602 703 862 24027 34 205 71 [200] 619 79 753 883 948 94 10094 49 282 579	125103 32 283 561
346 88 428 512 695 804 27107 83 450 516 736 33 864 902 62 23632 316 73 428	126104 32 283 561
516 47 69 92 661 715 20077 21 331 515 34 649 70 945	127105 32 283 561
30047 163 262 459 195 732 3 873 31145 53 294 97 330 421 729 824 924	128106 32 283 561
32 32004 59 397 347 423 753 95 826 90 94 33004 59 397 347 423 753 95 826 90 94	129107 32 283 561
582 620 34577 343 4 804 20 41 35049 126 328 62 144 74 213 419 531 81 570 968	130108 32 283 561
30161 456 609 819 37055 143 73 76 358 [500] 478 563 47 726 834 62 83006	131109 32 283 561
33 140 73 355 753 63 85 869 99 30350 54 277 32 340 433 565 004 [300] 75	132110 32 283 561
837 45 942 44	133111 32 283 561
40016 121 50 99 204 346 599 611 37 707 47 11042 155 67 254 622 73 [300]	134112 32 283 561
70 859 429 99 103 87 306 36 51 542 52 632 796 916 35 43370 736 72 894 502	135113 32 283 561
9 44247 536 601 87 742 886 923 34 88 45072 97 176 797 309 46 49 70 [500] 451	136114 32 283 561
530 724 46334 [300] 83 453 516 24 828 64 47072 237 48213 53 72 371 646 782	137115 32 283 561
[300] 879 43008 67 41 488 638 890 961	138116 32 283 561
50012 31 [300] 168 97 428 736 [300] 86 922 51036 433 672 746 65 835 914	139117 32 283 561
52078 88 237 57 348 509 51079 162 315 16 48 411 76 617 85 711 73 845 915	140118 32 283 561
54016 190 350 60 580 701 55 06 173 85 235 65 550 83 99 817 913 [300] 56935	141119 32 283 561
239 311 460 727 95 964 75 102 215 325 30 [300] 95 424 52 533 738 737 99 879	142120 32 283 561
58004 328 88 358 488 690 834 50419 126 328 62 144 74 213 419 531 81 570 968	143121 32 283 561
60024 126 328 62 144 74 213 419 531 81 570 968	144122 32 283 561
67 [300] 84 918 952 91 42609 64 30 379 653 73 76 853 958 63832 523 45	145123 32 283 561
96 625 29 719 [300] 73 64588 13 [300] 316 81 415 783 929 65129 274 327 83	146124 32 283 561
409 3 564 694 [300] 118 06511 113 959 58 308 435 690 833 956 61735 329 540 726 31	147125 32 283 561
05334 40 164 691 700 39 842 54 910 09070 327 32 576 708 63 875 916	148126 32 283 561
70098 172 367 88 181 676 71018 147 405 748 849 72093 128 81 800 517 600	149127 32 283 561
13 74001 73166 267 338 449 74073 250 431 539 676 83 767 875 958 75493	150128 32 283 561
96 506 615 706 511 974 91 76210 126 328 62 144 74 213 419 531 81 570 968	151129 32 283 561
71 77006 175 299 408 69 546 985 78219 455 718 64 83 89 919 79009 135 323	152130 32 283 561
481 64 [200] 651 70 723 37 915 815	153131 32 283 561
80017 32 283 561 [300] 81006 96 131 323 66 403 699 988 82023	154132 32 283 561
47 179 95 204 10 432 510 63 597 356 34 49 84 906 83017 117 34 267 338 422	155133 32 283 561
843 48053 74 218 42 344 77 436 514 39 70 675 872 121 33 45 938 58 85129 39	156134 32 283 561
83 226 42 82 431 645 47 48 83 633 639 865 46 86 151 55 48 407 633 37 854 909	157135 32 283 561
57014 94 95 [1500] 616 45 10 731 85032 190 729 55 89 461 600 732 94 856	158136 32 283 561
916 80134 225 303 492 559 673 931 13 25 85	159137 32 283 561
90069 140 42 59 62 497 42 91099 153 211 25 40 57 77 95 347 427 562 614	160138 32 283 561
51 90 719 949 20032 147 75 217 523 739 739 33 93 60 163 72 91 245 440	161139 32 283 561
66 552 641 [300] 322 97 94056 326 428 590 [300] 601 730 68 95121 532 789 910	162140 32 283 561
90 06159 231 346 65 571 865 16 934 62 97396 60 236 [300] 541 62 640 831 54 89	163141 32 283 561
90034 126 328 62 144 74 213 419 531 81 570 968	164142 32 283 561
100166 291 456 94 597 737 29 74 84 186 10000 997 101030 115 266 381 44	165143 32 283 561
66 78 571 904 102019 656 722 939 740847 203 16 73 302 927 28 72 84 10409	166144 32 283 561
33 155 251 327 [300] 73 413 90 604 13 51 877 103217 9 412 48 590 615 702	167145 32 283 561
852 100389 337 400 29 525 36 59 62 78 916 107946 9 412 48 590 615 702	168146 32 283 561
10838 255 434 71 625 707 10 11 64 854 73 [300] 900 109033 [300] 66 290 325	169147 32 283 561
34 42 496 605 16 25 735 40 69 89 99 964 71	170148 32 283 561

3. Ziehung der 3. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 160 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17 142 47 238 [200] 97 309 421 527 626 810 955 79 1027 62 130 57 347 534	110083 167 434 609 828 [500] 938 39 111005 157 60 66 575 638 710 47
48 51 612 755 377 88 5053 113 25 378 628 959 3100 41 56 326 78 785 996	112938 72 108 15 471 639 696 804 916 113023 250 345 552 652 807 114085
4683 189 771 679 980 2528 113 25 378 628 959 3100 41 56 326 78 785 996	115007 424 48 519 753 94 953 110241 328 472
82 0034 52 142 60 459 558 70 132 96 254 35 83 7160 68 95 390 428 46 60	117079 255 90 493 516 612 68 83 720 89 409 22 81 43 61 118003
552 [300] 699 786 969 8073 73 46 [200] 201 87 744 96 845 [300] 49 9170	119000 152 234 74 404 35 88 [300] 521
89 302 4 370 434 544 [200] 698 732 805 87 92	120074 115 236 76 378 96 584 778 830 915 45 55 121132 405 573 895
10394 76 355 409 46 512 24 58 72 82 850 69 973 81 11041 94 484 935	904 123144 82 211 19 339 68 [300] 515 90 61 752 86 837 51 60 123102 4
120041 47 111 208 355 457 595 867 [300] 906 13048 149 66 206 [60000] 75	123102 4 23056 157 531 99
72 412 77 539 55 636 799 996 14007 370 77 479 533 83 633 799 951 89 15449	125103 32 283 561
74 534 63 621 74 754 852 10099 [300] 107 19 68 438 85 542 94 931 17125 32	126104 32 283 561
211 405 18 15 65 659 831 99 25 18192 67 696 10000 211 22 77 300 21 37 92	127105 32 283 561
412 821 730 31 820 931	128106 32 283 561
50015 367 [300] 535 538 91 884 21079 367 432 [200] 75 94 511 89 628 742	129107 32 283 561
83 91 818 37 47 22003 99 142 202 567 62 83 647 712 19 23188 314 588	130108 32 283 561
708 24257 64 505 66 099 25 378 744 890 [300] 918 25012 21 27 164 285 944 51	131109 32 283 561
641 626 76 20041 91 153 375 484 55 724 [500] 23 78 956 79 27026 92 136 34	132110 32 283 561
269 656 302 85 28015 92 311 32 56 510 87 791 823 47 934 57 20148 349 68	133111 32 283 561
415 529 78 651	134112 32 283 561
30060 62 102 85 319 43 508 833 31153 656 804 997 90 32119 55 475 500	135113 32 283 561
54 66 506 706 823 33064 129 30 363 559 [300] 34114 110 [300] 282 345 427	136114 32 283 561
[300] 782 90 813 67 911 35104 15 95 247 318 414 74 782 86 30234 377 412 87	137115 32 283 561
59 854 59 322 37013 37 106 234 443 511 53 676 701 14 82 88 38197 211 342 97	138116 32 283 561
458 592 991 716 306 57 908 [300] 360 551 742 93	139117 32 283 561
40128 400 830 33 11026 99 160 75 94 [300] 97 278 366 90 638 702 968 78	140118 32 283 561
82 42154 214 39 384 543 535 39 754 912 43068 62 110 23 39 415 531 743 953	141119 32 283 561
44139 395 315 29 99 689 93 45001 90 424 60 401 609 55 72 806 19 94	142120 32 283 561
45070 198 232 35 357 407 75 49062 75 181 351 497 500 416 19 758 800 929	143121 32 283 561
50195 347 78 39 473 754 77 810 51098 202 356 616 811 29 995 52047	144122 32 283 561
184 [500] 214 38 311 655 743 832 23 [200] 934 909 50 196 268 443 543 752	145123 32 283 561
941 54039 72 218 [300] 342 62 415 609 723 93 834 969 55087 322 90 462	146124 32 283 561
507 671 75 807 70 918 69 50210 403 556 822 765 814 57358 589 748 932 49	147125 32 283 561